



Skript zum Lernvideo

„Zitierregeln“

Stand: 01.12.2020

**Inhalt**

1.	Grundsätzliches .....	3
2.	Zitierstandards.....	5
3.	Regeln für wörtliche Zitate .....	10
4.	Regeln für indirekte Zitate.....	12
5.	Literaturangaben im Hauptteil .....	13
6.	Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit .....	18
7.	Tipps zum Vorgehen und Zeitsparen .....	19
8.	Zusammenfassung als Merktettel.....	21
9.	Links und Literatur auf einen Blick .....	22

## 1. Grundsätzliches

### Warum müssen Sie Zitate kennzeichnen?

Das Zitieren und der Nachweis der verwendeten Literatur, Argumentationsgänge oder Ideen gehört zu gutem wissenschaftlichem Arbeiten. Es gibt eine Vielzahl an Möglichkeiten, diese Angaben in einen wissenschaftlichen Text zu integrieren.

Halten Sie sich dabei an die folgenden Grundsätze des Zitierens:

- Überprüfbarkeit
- Einheitlichkeit
- Genauigkeit
- Aus erster Hand zitieren
- Zweckmäßig zitieren

Diese dienen dazu, Ihre Argumentation und Untersuchungsergebnisse nachvollziehen zu können und in einen wissenschaftlichen Diskurs einzutreten. Daraus resultieren einige Regeln, die Sie unbedingt beachten sollten und andere, die Sie – sofern Sie auf Einheitlichkeit achten – nach Ihrer eigenen Arbeitsweise gestalten können. Hierzu geben wir in den folgenden Abschnitten jeweils Hinweise.

### Was dürfen Sie zitieren?

Die Frage, was Sie als Zitat verwenden dürfen und was nicht richtet sich nach dem Zweck eines solchen Zitats.

### Zitate als Belege für Aussagen

Wenn Sie Zitate nutzen, um damit eine wissenschaftliche Aussage zu belegen, sollten Sie darauf achten, seriöse Quellen anzuführen, die in Ihrer Fach-Community anerkannt sind. Beurteilungskriterien finden Sie im [LOTSE-Artikel Suchergebnisse prüfen und bewerten](#). Im Zweifel fragen Sie außerdem am besten bei Ihrer Dozentin oder im Fachbereich nach. Grundsätzliche Hinweise zur Zitierweise finden Sie in den weiteren Kapiteln dieses Skripts. Auch die Links und Literaturtipps am Ende können Ihnen weiterhelfen.

**Zitate als Teil einer Untersuchung**

Wenn Sie beispielsweise einen Wikipedia-Artikel als Untersuchungsgegenstand nutzen, etwa um daran zu verdeutlichen, welche Widersprüche und Diskussionen es bei der Definition eines Begriffes gibt, können Sie selbstverständlich aus diesem Artikel zitieren. Als Teil einer Untersuchung können Sie so gut wie alles zitieren, dies richtet sich natürlich nach der Frage Ihrer Untersuchung, und Sie sollten plausibel darlegen, wie und warum Sie die Auswahl so getroffen haben.

## 2. Zitierstandards

Es gibt eine Vielzahl an Zitierstandards, die für verschiedene Fächer oder Fachgebiete relevant sind. In Deutschland hat sich bisher kein einheitlicher Standard durchgesetzt. Fragen Sie deshalb unbedingt bei Ihrer Dozentin oder im Fachbereich nach, welche Regeln jeweils gelten.

### Zitierweisen

Grundsätzlich gibt es zwei mögliche Zitierweisen, nach denen Sie auf Literatur und Zitate hinweisen können:

#### A) die amerikanische Zitierweise / textinterne Zitate:

Der Kurzverweis in Ihrem Text wird direkt hinter das Zitat in Klammern gesetzt; die vollständige Literaturangabe findet sich im Literaturverzeichnis.

„Dies hier ist ein Zitattext.“ (Freeman, 2010, S. 179)

Beispiel 1: Zitat nach Regeln der APA

Eine Abwandlung dieser Zitierweise stellt das sogenannte „Referenznummernsystem“ dar, das in den Naturwissenschaften verwendet wird. Hier wird das Zitat im Text durch eine Nummer in Klammern gekennzeichnet. Die vollständige Literaturangabe findet sich dann mit der entsprechenden Nummer im Literaturverzeichnis.

„Dies hier ist auch ein Zitattext.“ [12]

Beispiel 2: Zitat nach dem Referenznummernsystem

Bei Mathematikern und Informatikerinnen ist zudem das Zitieren mit Hilfe von Autorenkürzeln bekannt. Auch hier erfolgt die Kennzeichnung (inkl. der Seitenzahlen) direkt hinter dem Zitat. Die Literaturangaben finden sich dann nach Kürzeln sortiert im Literaturverzeichnis.

„Noch ein Zitattext.“ [Fr], S. 202

Beispiel 3: Zitatkennzeichnung mit Autorenkürzeln

**B) das Zitieren mit Fußnoten:**

Sie versehen das Zitat mit einer Fußnotennummer und setzen die Literaturangabe am Ende der Seite in die Fußnote. Bei vielen Zitierstilen geben Sie bei der ersten Nennung des Werks die komplette Literaturangabe in der Fußnote an (Vollbeleg), ab der zweiten Nennung machen Sie einen Kurzbeleg (z.B. nur Autor, Jahreszahl, Seiten). Manche Zitiervorgaben arbeiten auch durchgehend mit Kurzbelegen, auch wenn das Werk das erste Mal genannt wird.

„Dies hier ist ein Zitattext.“ <sup>1</sup>
<sup>1</sup> GRUNEWALD, DIETER (2003), S. 201.

Beispiel 4: Zitat mit Fußnote (Kurzbeleg)

Weitere Hinweise zu dieser Zitierweise finden Sie in Kapitel 5 und 6 in diesem Skript.

**Zitierstile**

Wie die Literaturangaben im Text oder in der Fußnote, sowie im Literaturverzeichnis, genau aussehen sollen, wird von Zitierstilen vorgegeben. Die Zitierstile legen dabei fest mit welcher Zitierweise (textinterne Zitate oder Fußnoten) Sie arbeiten. Manche Zitierstile unterstützen auch beide Zitierweisen (z.B. Chicago).

Darüber hinaus geben Zitierstile vor, welche Elemente (Autor, Titel, Jahr) in welcher Reihenfolge genannt werden sollen. Auch die Interpunktion zwischen oder die Hervorhebung einzelner Elemente legt der Zitierstil fest.

Fragen Sie Ihre Dozentin oder im Fachbereich, welchen Zitierstil Sie verwenden sollen. Wenn es keine Vorgaben gibt, können Sie sich an einem gängigen Zitierstil orientieren. Wichtig ist, dass Sie alle Literatureingaben einheitlich gestalten.

Die folgenden Tabellen fassen gängige Standards auf einen Blick zusammen.

Weitere Hinweise finden Sie im [LOTSE-Artikel Zitieren](#).

**APA (American Psychological Association)**

<https://apastyle.apa.org/>

„Publication manual of the American Psychological Association“ finden Sie gedruckt in der ULB.

<b>Zitierweise</b>	Textinterne Zitate
<b>Fachgebiet</b>	Psychologie und Sozialwissenschaften
<b>Beispiel</b>	<p><b>Literaturnachweis im Text:</b></p> <p>„Zitattext Zitattext Zitattext.“ (Prexl, 2017, S. 179)</p> <p><b>Eintrag im Literaturverzeichnis:</b></p> <p>Prexl, L. (2017). <i>Mit der Literaturübersicht die Bachelorarbeit meistern: Für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</i>. UVK Verlag.</p>

**Chicago**

<https://www.chicagomanualofstyle.org/>

„The Chicago manual of style“ finden Sie gedruckt in der ULB Münster.

<b>Zitierweise</b>	Textinterne Zitate oder Fußnote (der Zitierstil bietet zwei Varianten an)
<b>Fachgebiet</b>	Geisteswissenschaften
<b>Beispiel</b>	<p><b>Literaturnachweis im Text:</b></p> <p>„Zitattext Zitattext Zitattext.“ (Prexl 2017, 179)</p> <p><b>Eintrag im Literaturverzeichnis:</b></p> <p>Prexl, Lydia. 2017. <i>Mit der Literaturübersicht die Bachelorarbeit meistern: Für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</i>. Konstanz, München: UVK Verlag.</p> <p><b>Literaturnachweis in der Fußnote:</b></p>

	<p>„Zitattext Zitattext Zitattext.“<sup>1</sup></p> <p><sup>1</sup>Lydia Prexl, <i>Mit der Literaturübersicht die Bachelorarbeit meistern: Für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</i> (Konstanz, München: UVK Verlag, 2017)</p> <hr/> <p><b>Eintrag im Literaturverzeichnis:</b></p> <p>Prexl, Lydia. <i>Mit der Literaturübersicht die Bachelorarbeit meistern: Für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</i>. Konstanz, München: UVK Verlag, 2017.</p>
--	---

**IEEE**

<https://journals.ieeeauthorcenter.ieee.org/your-role-in-article-production/ieee-editorial-style-manual/>

<i>Zitierweise</i>	Referenznummern im Text
<i>Fachgebiet</i>	Naturwissenschaften
<i>Beispiel</i>	<p><b>Literaturnachweis im Text:</b></p> <p>„Zitattext Zitattext Zitattext.“ [1, p. 179]</p> <p><b>Eintrag im Literaturverzeichnis:</b></p> <p>Die Reihenfolge der Einträge im Literaturverzeichnis richtet sich nach der Reihenfolge der Nennung im Text.</p> <p>[1] L. Prexl, <i>Mit der Literaturübersicht die Bachelorarbeit meistern: Für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</i>. Konstanz, München: UVK Verlag, 2017.</p>

**MLA (Modern Language Association)**

<https://www.mla.org/MLA-Style>

„MLA Handbook“ finden Sie gedruckt in der ULB Münster.

<b>Zitierweise</b>	Textinterne Zitate
<b>Fachgebiet</b>	Sprach- und Literaturwissenschaft
<b>Beispiel</b>	<p><b>Literaturnachweis im Text:</b></p> <p>„Zitattext Zitattext Zitattext.“ (Prexl 179)</p> <p><b>Eintrag im Literaturverzeichnis:</b></p> <p>Prexl, Lydia. <i>Mit der Literaturübersicht die Bachelorarbeit meistern: Für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</i>. UVK Verlag, 2017.</p>

**Vancouver**

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/books/NBK7256/>

<b>Zitierweise</b>	Referenznummern im Text
<b>Fachgebiet</b>	Medizin
<b>Beispiel</b>	<p><b>Literaturnachweis im Text:</b></p> <p>„Zitattext Zitattext Zitattext.“ (1)</p> <p><b>Eintrag im Literaturverzeichnis:</b></p> <p>Die Reihenfolge der Einträge im Literaturverzeichnis richtet sich nach der Reihenfolge der Nennung im Text.</p> <p>1. Prexl L. <i>Mit der Literaturübersicht die Bachelorarbeit meistern: Für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</i>. Konstanz, München: UVK Verlag; 2017.</p>

### 3. Regeln für wörtliche Zitate

Wörtliche Zitate, die Sie aus einem fremden Text direkt übernehmen, dürfen Sie in keiner Weise verändern, und Sie müssen sie als solche kennzeichnen.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf die in Deutschland gängige Zitierweise mit Fußnoten. Bei anderen Standards gibt es Abweichungen. Fragen sich also am besten Ihre Dozentin oder im Fachbereich nach.

Die wichtigsten Regeln auf einen Blick:

- 1) Mit Anführungsstrichen kennzeichnen<sup>1</sup>
- 2) Bei Auslassungen [...] verwenden<sup>2</sup>
- 3) Eigene Ergänzungen [in eckige Klammern] setzen<sup>1</sup>
- 4) Grammatische „Bereinigungen“ und eigene Hervorhebungen deutlich machen:  
Das [sic] hinter einem Wort zeigt an, dass dieses genauso verwendet wurde. Setzen Sie es ein, um zu zeigen, dass Sie Grammatik- oder Tippfehler wahrgenommen haben.<sup>3</sup>
- 5) Zitat muss sprachlich in den eigenen Text passen<sup>1</sup>
- 6) Herkunft des Zitats kenntlich machen: z.B. Fußnotennummer und Literaturangabe am Ende der Seite (vgl. Kap. 2 Zitierstandards)
- 7) bei längeren Zitaten: Zitat einrücken, Zeilenabstand verkleinern, keine Anführungsstriche<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Diese Regeln sollten Sie immer beachten, hier gibt es keinen persönlichen Ermessensspielraum.

<sup>2</sup> Manche Autoren verwenden auch (..) für die Auslassung eines Wortes und (...) für Auslassungen von mehreren Wörtern.

<sup>3</sup> Das [sic] sollten Sie eher nicht einsetzen, wenn Sie aus einem Text nach alter deutscher Rechtschreibung zitieren, da Sie davon ausgehen können, dass der Dozent aufgrund der Jahresangabe sieht, dass das Werk aus diesem Zeitraum stammt.

<sup>4</sup> Bei längeren Zitaten verwenden manche Autoren auch eine kleinere Schrift für das Zitat oder formatieren den Textabschnitt kursiv.

Die Auseinandersetzung um die Verfassung ist noch heute beeindruckend, zeigt sie doch sehr genau, mit welchen Mitteln die *Federalists* um den Charakter der Verfassung gerungen haben.

Angela Adams weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass „[d]ie Argumente der Gegenseite, der [...] *Anti-Federalists*, [...] aufgegriffen und gezielt entkräftet [werden] mussten. **Persönliche** Präferenzen [der *Federalists*] [...] mussten dem erreichten Kompromiß [...] untergeordnet werden.“<sup>2</sup> Diese Einstellung der *Federalists* zeigt eine politische Weitsichtigkeit, deren Ursprung sich in ihrer Erziehung finden lässt.

---

<sup>2</sup> ADAMS, ANGELA / ADAMS, WILLI P. (1994), S. xlv, Hervorhebung Stefan Vermeer.

#### Beispiel 5: Beispiel eines kurzen bearbeiteten Zitats

Die Debatten um die Verfassung wurden auf Seiten der *Federalists* insbesondere von James Madison gewissenhaft vorbereitet.

No one was better prepared for the Philadelphia Convention than Madison. Returning home from Congress in the winter of 1785-1786, Madison at once began an intensive study of ancient and modern confederacies in search of an understanding of “the science of federal government” which Americans direly needed. Later embodied in *The Federalist*, Numbers 18, 19, and 20, Madison’s studies pointed up the fundamental weaknesses of mere confederations composed of independent states, forming a nerveless whole that was threatened from without and torn by popular convulsions from within.<sup>3</sup>

Durch diese gründliche Vorbereitung konnte Madison die Positionen der *Federalists* erfolgreich verdeutlichen. Insbesondere seine genaue Kenntnis historischer Staatsverfassungen unterstrich die Seriosität seiner Argumentation.

---

<sup>3</sup> WOOD, GORDON S. (1969), S. 472.

#### Beispiel 6: Beispiel eines langen wörtlichen Zitats

#### 4. Regeln für indirekte Zitate

Auch indirekte Zitate, also Gedanken eines anderen Autors, die Sie mit eigenen Worten wiedergeben, müssen Sie entsprechend kennzeichnen.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf die in Deutschland gängige Zitierweise mit Fußnoten. Bei anderen Standards gibt es Abweichungen. Fragen Sie also am besten Ihre Dozentin oder im Fachbereich nach.

Die wichtigsten Regeln auf einen Blick:

- 1) Ausschließlich eigene Formulierungen für indirekte Zitate verwenden<sup>5</sup>
- 2) Keine Anführungsstriche setzen<sup>5</sup>
- 3) Vor die Literaturangabe ein „Vgl.“ setzen

Die Auseinandersetzung um die Verfassung ist noch heute beeindruckend, zeigt sie doch sehr genau, mit welchen Mitteln die *Federalists* um den Charakter der Verfassung gerungen haben.

Angela Adams weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass „[d]ie Argumente der Gegenseite, der [...] *Anti-Federalists*, [...] aufgegriffen und gezielt entkräftet [werden] mussten. **Persönliche** Präferenzen [der *Federalists*] [...] mussten dem erreichten Kompromiß [...] untergeordnet werden.“<sup>2</sup> Diese Einstellung der *Federalists* zeigt eine politische Weitsichtigkeit, deren Ursprung sich in ihrer Erziehung finden lässt.

---

<sup>2</sup> ADAMS, ANGELA / ADAMS, WILLI P. (1994), S. xlv, Hervorhebung Stefan Vermeer

Beispiel 7: direktes Zitat, das zu einem indirekten Zitat werden soll

---

<sup>5</sup> Diese Regeln sollten Sie immer beachten. Es gibt keinen persönlichen Ermessensspielraum.

Die Auseinandersetzung um die Verfassung ist noch heute beeindruckend, zeigt sie doch sehr genau, mit welchen Mitteln die *Federalists* um den Charakter der Verfassung gerungen haben.

Die *Federalists* gingen auf die Kritik ihrer Gegner, der *Anti-Federalists*, ein und versuchten, ihr die Durchschlagskraft zu nehmen. Ihre eigenen Vorlieben zu einzelnen Elementen in der Verfassung stellten sie deshalb zurück.<sup>2</sup> Diese Einstellung der *Federalists* zeigt eine politische Weitsichtigkeit, deren Ursprung sich in ihrer Erziehung finden lässt.

---

<sup>2</sup> Vgl. ADAMS, ANGELA / ADAMS, WILLI P. (1994), S. xlv

Beispiel 8: indirektes Zitat mit Kennzeichnung von "Vgl." in der Fußnote

## 5. Literaturangaben im Hauptteil

Auch innerhalb der in Deutschland gängigen Zitierweise mit Fußnoten gibt es viele Möglichkeiten, Literaturangaben zu machen. Wir stellen hier beispielhaft nur eine vor (Zitierweise mit Fußnoten (Vollbeleg und Kurzbeleg, siehe auch Kapitel 2)). Wichtig ist vor allem, dass Ihre Angaben eindeutig sind und die Leser die Angaben schnell erfassen und verstehen können.

Man unterscheidet zwischen Literaturangaben im Hauptteil Ihres Textes und den Angaben im Literaturverzeichnis. Wenn Sie ein Werk zum ersten Mal im Text Ihrer Arbeit anführen, geben Sie die komplette Literaturangabe in der Fußnote an und verweisen auch auf die Seite(n), von der das Zitat stammt.

Führen Sie das Werk ein zweites Mal an, verwenden Sie einen sogenannten Kurzbeleg. Hier reicht bei einigen Zitierstilen der Nachname, das Jahr und die Seitenzahl. Haben Sie mehrere Werke eines Autors aus demselben Jahr, können Sie dies mit Kleinbuchstaben unterscheiden.<sup>6</sup>

---

<sup>6</sup> Manche Autoren geben das Erscheinungsjahr nicht an, wenn sie von einem Autor nur ein Werk in Ihrer Arbeit verwendet haben.

Es ist auch möglich, Kurztitel statt Kleinbuchstaben zu nutzen, um Werke voneinander abzugrenzen.

<sup>1</sup> HOWE, DANIEL W. (1989a): „Why the Scottish Enlightenment Was Useful to the Framers of the American Constitution“. In: *Comparative Studies in Society and History*, 31:3, S. 572-587,  
 URL: : <https://doi.org/10.1017/S0010417500016042> [Stand: 30.11.2020], hier S. 572.

Beispiel 9: Vollbeleg in der ersten Fußnote, Unterscheidung mit Kleinbuchstaben

<sup>2</sup> HOWE, DANIEL W. (1989a), S. 576.

Beispiel 10: Kurzbeleg in späterer Fußnote

Im Folgenden haben wir die gängigsten Fälle von Publikationsarten dargestellt, wie sie bei erster Nennung in Fußnoten angegeben werden. Je nach Zitierstil können Reihenfolge, Interpunktion und Hervorhebungen abweichen (siehe hierzu Kapitel 2.2.). Näheres zu Angaben im Literaturverzeichnis finden Sie in Kapitel 6.

### bei einem Autor

<sup>1</sup> WOOD, GORDON S. (1969): *The Creation of the American Republic 1776-1787*. Chapel Hill, S. 501.

NACHNAME, VORNAME ABGEKÜRZTER ZWEITER VORNAME (Erscheinungsjahr): *Titel kursiv*.

Erscheinungsort, Seitenangabe des Zitats.<sup>7</sup>

<sup>7</sup> Es ist nicht absolut notwendig, den zweiten Vornamen anzugeben, hilft aber häufig, um die Eindeutigkeit der Literaturangabe zu erhöhen. Ebenso müssen Sie den Titel eines Werks nicht kursiv setzen, dies erleichtert es Ihren Lesern jedoch, auf ersten Blick zu erkennen, um welche Publikationsart (Buch von einem Autor, Zeitschriftenartikel u.ä.) zu erkennen. Schließlich geben viele Autoren auch den Verlag, bei dem das Buch erschienen ist, an. Dies ist für das Auffinden der Literatur einfacher aber nicht zwingend notwendig.

**bei mehreren Autoren**

- <sup>2</sup> ADAMS, ANGELA / ADAMS, WILLI P. (1994): „Die Federalist-Artikel und die Verfassung der ameri-kanischen Nation“. In: dies. (Hrsg.), *Die Federalist-Artikel. Politische Theorie und Verfassungs-kommentar der amerikanischen Gründerväter*. Paderborn [u.a.], S. xxvii-xciii, hier S. xxv.

NACHNAME, VORNAME / ZWEITER AUTOR-NACHNAME, VORNAME (Erscheinungsjahr): „Titel des Artikels in Anführungszeichen“. In: Angabe des Herausgebers, Titel des Sammelwerks. erster von mehreren Erscheinungsorten, Seitenangaben des Artikels, Seitenangabe des Zitats.

**bei einem Werk aus einer Reihe**

- <sup>3</sup> MOLLIN, GERHARD TH. (1996): Die USA und der Kolonialismus. Amerika als Partner und Nachfolger der belgischen Macht in Afrika 1939 – 1965. (Studien zur internationalen Geschichte, 1.) Berlin, S. 500.

NACHNAME, VORNAME (Erscheinungsjahr): Bandtitel. (Titel der Reihe, Zählung.)  
Erscheinungsort, Seitenangabe des Zitats.

**bei einem Zeitschriftenaufsatz**

- <sup>4</sup> HOWE, DANIEL W. (1989): „Anti-Federalist/Federalist Dialogue and its Implications for Con-stitutional Understanding“. In: *Northwestern University Law Review*, 84:1, S. 1-11, hier S. 10.

NACHNAME, VORNAME (Erscheinungsjahr): „Artikeltitel“. In: *Zeitschriftentitel*,  
Zeitschriftenjahrgang: Heft, Seitenangaben des Artikels, Seitenangabe des Zitats.

**bei einem online-zugänglichen Zeitschriftenaufsatz**

<sup>5</sup> HOWE, DANIEL W. (1989): „Why the Scottish Enlightenment Was Useful to the Framers of the American Constitution“. In: *Comparative Studies in Society and History*, 31:3, S. 572-587, hier S. 578, URL: <https://doi.org/10.1017/S0010417500016042> [Stand: 30.11.2020].

NACHNAME, VORNAME (Erscheinungsjahr): „Artikeltitel“. In: *Zeitschriftentitel*,  
Zeitschriftenjahrgang: Heft, Seitenangaben, URL oder persistente ID (z.B. DOI)<sup>8</sup>,  
[Abrufdatum]

**bei einem Blog-Beitrag**

<sup>6</sup> KRALLER, KATHRIN (2020): „Sciendum est que... Notarielle Schriftlichkeit des Mittelalters in einem neuen Licht.“ In: *Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte*, veröff. am 23.06.2020, URL: <https://www.doi.org/10.26012/mittelalter-25663> [Stand: 30.11.2020].

NACHNAME, VORNAME (Erscheinungsjahr): „Artikeltitel.“ In: *Blogname*, Veröffentlichungsdatum,  
URL oder persistente ID (z.B. DOI)<sup>8</sup> [Abrufdatum]

**bei Spezialfällen (Videos, E-Books, ...)**

Gerade im Internet gibt es viele Spezialfälle für das Zitieren. Als Faustregel gilt, dass Sie bei Videos, E-Books oder ähnlichem auch das Format mit angeben:

<sup>7</sup> ZENTRALBIBLIOTHEK WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN (2009): „Frag!EconDesk“. Video, veröff. bei YouTube am 16.09.2009, URL: <http://www.youtube.com/watch?v=YgUoxGtmi3s> [Stand: 02.07.2017], hier 2:34-3:00 Min.

<sup>8</sup>Weitere Informationen im Kapitel 5.8. Hinweise zur permanenten Zugänglichkeit der Literatur.

Wenn Sie auf eine bestimmte Stelle aus einem Video hinweisen möchten, empfiehlt es sich, die Zeit (in Minuten: Sekunden) oder ähnliche Abschnittseinteilungen anzugeben.

### **Hinweise zur permanenten Zugänglichkeit der Literatur**

Damit Ihre Leser auch in Zukunft in der von Ihnen verwendeten Literatur nachlesen können, müssen Sie sicherstellen, dass diese auch langfristig zugänglich bleibt. Gedruckte Bücher und Zeitschriftenartikel sind häufig kein Problem. Auch nur online veröffentlichte Zeitschriftenartikel sind in der Regel permanent zugänglich und verändern ihre Internet-Adresse nicht. Einige Internetquellen werden zudem mit persistenten Identifiern versehen. Im Gegensatz zu URLs werden sie nicht ungültig, wenn eine Internetseite umzieht. Verwenden Sie daher, wenn vorhanden, persistente Identifier anstatt URLs. Ein Beispiel hierfür ist der DOI (siehe Beispiel 5.5 und 5.6). Weitere Informationen können Sie im [LOTSE-Artikel Elektronische Quellen zitieren](#) nachlesen.

„Flüchtige“ Quellen sollten Sie vorsichtshalber auf einer Festplatte abspeichern oder auf CD-ROM brennen. So können Sie diese auf Wunsch Ihrem Dozenten zur Verfügung stellen.

## 6. Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit

Die Angaben im Literaturverzeichnis helfen den Lesern Ihrer Arbeit, nachzuvollziehen, welche Literatur Sie verwendet haben. Dort erhalten sie auch alle Informationen zum Auffinden der Literatur auf einen Blick. Reihenfolge, Interpunktion und Hervorhebungen können von Zitierstil zu Zitierstil abweichen (siehe Kapitel 2.2. Zitierstile).

Die wichtigsten Regeln:

- 1) Literaturangaben nach Nachnamen der Verfasser alphabetisch ordnen<sup>9</sup>
- 2) bei mehreren Werken eines Autors, die im selben Jahr erschienen sind, zwischen den Werken unterscheiden (z.B. Kleinbuchstaben einsetzen)
- 3) Literaturangaben zum Auffinden der Literatur vollständig angeben (z.B. Seitenzahlen bei Artikeln, Abrufdatum bei Internetquellen)

In manchen Fächern oder Fachgebieten, z.B. der Geschichtswissenschaft, erwarten einige Dozentinnen, dass Sie in Ihrem Verzeichnis zwischen Primärquellen (z.B. eine mittelalterliche Handschrift) und Sekundärquellen (z.B. einem Zeitschriftenartikel über diese Handschrift) unterscheiden. Fragen Sie daher auf jeden Fall bei Ihrem Dozenten oder Ihrem Fachbereich nach, welche Regeln Sie beachten sollten.

---

<sup>9</sup> Wenige Zitierstile sehen auch eine andere Reihenfolge des Literaturverzeichnisses vor, z.B. nach Reihenfolge der Nennung in Text (Vancouver oder IEEE).

## V. Literaturverzeichnis

- ADAMS, ANGELA / ADAMS, WILLI P. (1994): „Die Federalist-Artikel und die Verfassung der amerikanischen Nation“. In: dies. (Hrsg.), *Die Federalist-Artikel. Politische Theorie und Verfassungskommentar der amerikanischen Gründerväter*, Paderborn [u.a.], S. xxvii-xciii
- ADAMS, WILLI P. (1979): *Republikanische Verfassung und bürgerliche Freiheit. Die Verfassungen und politischen Ideen der amerikanischen Revolution*, Darmstadt [u.a.]
- HOWE, DANIEL W. (1989a): „Why the Scottish Enlightenment Was Useful to the Framers of the American Constitution“. In: *Comparative Studies in Society and History*, 31:3, S. 572-587, URL:  
<https://doi.org/10.1017/S0010417500016042>  
 [Stand: 30. 11. 2020]
- HOWE, DANIEL W. (1989b): „Anti-Federalist/Federalist Dialogue and its Implications for Constitutional Understanding“. In: *Northwestern University Law Review*, 84:1, S.1-11. URL:  
<https://heinonline.org/HOL/P?h=hein.journals/illlr84&i=17>  
 [Stand: 30. 11. 2020]

Beispiel 11: Auszug aus einem Literaturverzeichnis

## 7. Tipps zum Vorgehen und Zeitsparen

- Achten Sie auf Einheitlichkeit: Verwenden Sie immer dieselbe Zitierweise und legen Sie ein Abkürzungsverzeichnis an, wenn Sie andere als gängige Abkürzungen (wie „Hrsg.“ für „Herausgeber“) nutzen.

- Notieren Sie sich gleich zu Beginn der Beschäftigung mit dem Thema alle Literaturangaben so vollständig wie möglich. So vermeiden Sie, am Ende des Schreibens Ihrer Arbeit viel Zeit auf die Suche nach Seitenzahlen o.ä. zu verwenden.
- Nutzen Sie eine zentrale Word-/Excel-Datei oder ein Literaturverwaltungsprogramm, um Ihre Literaturangaben geordnet abzulegen. Meist hat eine Bibliothek die Lizenz für ein solches Programm erworben, so dass Sie es kostenlos nutzen können.
- Mit Literaturverwaltungsprogrammen können Sie häufig zusätzlich zu den Literaturangaben auch Zitate ablegen und diese später direkt in Ihre Arbeit selbst integrieren.

Hinweise zu Literaturverwaltungsprogrammen finden Sie im LOTSE-Artikel

„[Literaturverwaltung](#)“.

Häufig bieten Bibliotheken auch Einführungen in die Verwendung der Programme an.

## **8. Zusammenfassung als Merkzettel**

- viele Zitierstandards → bei Dozenten / im Fachbereich fragen
- Zitate immer kennzeichnen und nachweisen
- Wörtliche Zitate nicht verändern
- Indirekte Zitate = nur eigene Formulierungen
- Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit sortieren (meist alphabetisch, chronologisch)
- „flüchtige“ Quellen (z.B. Blogbeiträge) abspeichern / ausdrucken
- Immer gleiche Zitierweise verwenden (Einheitlichkeit)
- Verwaltungsprogramm für Literatur = Arbeit und Zeit sparen!

## 9. Links und Literatur auf einen Blick

- Zitierstandards und -zitierstile:
  - LOTSE-Artikel: [Zitieren](#)
- Hinweise zum Schreiben einer Haus- oder Seminararbeit auf <http://www.wissenschaftliches-arbeiten.org> oder in LOTSE unter [„Arbeiten schreiben“](#)
- Tipps zu Literaturverwaltungsprogrammen im LOTSE-Artikel [„Literaturverwaltung“](#)

### Literatur

- BÄNSCH, AXEL / ALEWELL, DOROTHEA (2009): *Wissenschaftliches Arbeiten*, 10. verbesserte und erweiterte Auflage, München
- PREXL, LYDIA (2019): *Mit digitalen Quellen arbeiten: richtig zitieren aus Datenbanken, E-Books, YouTube & Co*, 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage, Paderborn
- WOHLGEMUTH, JAN / VOSS, VIOLA (2010): „Bibliographieren - ... aber wie?“, URL: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:6-08459519100> [Stand: 13.04.2017]